

# Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für

### Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.  
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 17.

Freitag, den 22. Januar 1904.

Jahrg. 69.

## 2. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 22. Januar a. c., abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anschaffung eines Linguerschen Desinfectionsapparats betr.
2. Verbesserung der Heizanlage des Rathhauses betr.
3. Entschädigung an Registrator Neubert für Führung der Ratsprotokolle betr.
4. Vorschläge für die Wahlen der Bezirksvorsteher betr.
5. Vorlage der Kirchenkassenhaushaltpläne pro 1904.
6. Anlagenbefreiung hiesiger Kriegsveteranen betr.
7. Nachtrag zum Wasserzins-Regulativ betr.
8. Eingabe des Kreisvertreters Bittner an die Kreishauptmannschaft, das hiesige Feuerlöschwesen betr.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Adorf, den 21. Januar 1904.

Gustav Geipel, Vorsteher.

## Handelsschule Auerbach i. V.

**A. Abteilung für Handlungslehrlinge:**  
**B. Abteilung für erwachsene Töchter:**

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für das Ostern beginnende neue Schuljahr wolle man tunlichst bald beim Direktor der Anstalt, Herrn **Dr. Jenning**, bewirken, der auch bereit ist, den Eintretenden Lehrstelle und Unterkunft zu verschaffen.

Der Vorstand der Handelsschule.

Alles Schlitten- und Schlittschuh-Fahren, sowie Häheln ist auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt verboten. Die Eltern und Erzieher wollen ihre Kinder auf dieses Verbot, dessen strengste Einhaltung wir in Rücksicht auf die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs fordern müssen, aufmerksam machen und sich erinnern, daß sie für die Uebertretung desselben unter Umständen selbst haftbar sind.

Den Kindern ist zum Schlittschuhfahren die Eisbahn oberhalb der Stadt und zum Schlittschuhfahren der Weg oberhalb des Schützenhauses bis auf Weiteres freigegeben.

Adorf, den 21. Januar 1904.

Der Stadtrat.

### Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 20. Januar 1904.

Am Bundesratsitz: Frhr. von Stengel, Frhr. von Richthofen, Graf Posadowsky, Dr. Stübel. Im Reichstage: wurde heute zunächst der Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika in 3. Lesung ohne Erörterung angenommen. Darauf wandte sich das Haus zur ersten Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaufmannsgerichte. Der von der Wirtschaftlichen Vereinigung gleichzeitig eingebrachte Gesetzentwurf stand mit zur Beratung. Erster Redner war der Abg. Lattmann, der die Angliederung der Kaufmannsgerichte an die Gewerbegerichte begrüßte und die Einrichtung von Kaufmannsgerichten auch in Städten von weniger als 50,000 Einwohnern als wünschenswert bezeichnete. Redner forderte weiter die Ausdehnung der Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte auch auf die Konkurrenzklause, und die Ausbildung des Kaufmannsgerichtes zum Einigungsamt. Ihm stimmten der Abg. Trimborn (Zentr.) in verschiedenen Punkten zu und erklärte sich bereit, den weiblichen Handlungsgesellen das aktive Wahlrecht zu geben. Abg. Singer (Soz.) ging in dieser Frage noch weiter und wollte den weiblichen Handlungsgesellen das aktive und passive Wahlrecht zugestanden wissen. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, er persönlich halte die Angliederung der Kaufmannsgerichte an die Amtsgerichte für das beste unter der Voraussetzung, daß die Amtsgerichte einer gründlichen Reform unterzogen würden. Er ging auf die Sonderwünsche der Vorredner im einzelnen ein, betonte aber, daß eine Abänderung der Regierungsvorlage hinsichtlich der von den Abgg. Singer und Trimborn über das Wahlrecht der weiblichen Handlungsgesellen geäußerten Wünsche die Vorlage der Regierung unannehmbar mache. Nach

weiteren Ausführungen der Abgg. Beck-Heidelberg (nl.), Henning (konf.), Blall (fr. Vp.) und Schlüter (Rp.) wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß halb 6 Uhr.

### Politische Rundschau.

— Kaiser Wilhelm und die Royal Dragoons. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich gab in London auf der deutschen Botschaft ein Diner zu Ehren des 1. Dragoner-Regiments, dessen Chef der deutsche Kaiser ist und das in nächster Zeit die Reise nach Indien antritt. Während des Diners übermittelte Graf Wolff-Metternich die Abschiedsgrüße des deutschen Kaisers an das Regiment und machte die Mitteilung, daß der Kaiser den Offizieren als Andenken Reitgeräten gestiftet habe.

Kiel, 20. Januar. Die Ansprache des Prinzen Heinrich an die nach Südafrika bestimmten Mannschaften des Seebataillons lautete: „Im Verlaufe von wenigen Jahren ist es das vierte Mal, daß das Seebataillon berufen ist, auf Befehl des Kaisers Schützen zu decken, wo solche in unseren Kolonien entstanden sind. Ich jenseit mich dessen mit Euch. Ich kann sagen, ich beneide Euch, daß Ihr berufen seid, deutschen Ruf und deutsche Ehre aufs neue herzustellen. Ich weiß, daß Ihr freiwillig hinauszieht. Das erfordert der Soldatenstand, das ist alte Tradition, auf die wir Deutschen stolz sein können. Wenig wird Euch erspart bleiben, Hunger, Durst und schwerste Entbehrung. Denkt an Eure Pflicht, denkt an Euren Eid, bedenkt, daß Ihr Söhne Eures Vaterlandes seid! Seid gehorlich, seid treu untereinander, und haltet Kameradschaft! Vergesst nicht, daß der Weg zum Erfolg bei Euch ist! Jede Kugel, die ihren Lauf verläßt, erfülle ihre Pflicht! Glückliche Reise und Heimkehr! Gott sei mit Euch!“

Berlin, 20. Januar. Dem Reichstage ging der Gesetzentwurf zu, betreffend die Verlängerung des Friedenspräsenzgesetzes um ein Jahr, bis zum 31. März 1905.

Wilhelmshaven, 20. Januar. Der Reiseplan des Dampfers „Darmstadt“ ist wie folgt festgesetzt: Bremen ab heute vormittag 10 Uhr, Wilhelmshaven an heute nachmittag 10 Uhr, Abreise morgen (Donnerstag) nachmittag 3 Uhr, Ankunft in Madeira 27. d. M., Ankunft in Swatopmund 10. Februar. Der Dampfer wurde gestern vom Kapitänleutnant Redlich auf seine Eignung als Mannschaftsraum besichtigt. Au Material wird er u. A. mitnehmen Kanonen für zwei Lokomotiven und vier Eisenbahnwagen, Wasserjäte und 600 Wasserbeutel nach dem System Toppelstich, sowie Bambusstöcke zum Wassertransport. Ferner werden mit dem Dampfer 25 Offizierspferde befördert, die ohne Hufeisen an Bord gestellt werden, weil sie bei schlechtem Wetter leicht Verletzungen erhalten. Die Landung der Pferde in Swatopmund dürfte große Schwierigkeiten verursachen wegen der starken Brandung und der dort sehr hoch gehenden See. Staatssekretär von Tirpitz trifft in Begleitung des Kapitäns zur See von Heeringen, des Kapitäns Capelle, des Korvettenkapitäns Scheer, des Kapitänleutnants von Trotha und des Grafen Zeppelin heute abend hier ein. Das Generalkommando des 10. Armeekorps ist ersucht worden, das Dragoner-Regiment Nr. 19 anzuweisen, an die hiesige Werft 300 Pickettpfähle für das Expeditionskorps bis heute abend zu liefern.

— In dem Jesuitenstreit Hoensbroech-Dasbach hatte Herr Kaplan Dasbach auch den bekannten Professor Felix Dahn aufgefordert, als protestantischer Schiedsrichter zu fungieren. Professor Dahn hat jedoch das Anerbieten abgelehnt, zugleich aber erklärt, daß er in dem Streite sich für die Ansicht des Grafen Hoensbroech entscheiden müsse. Bekanntlich ist es Herrn Dasbach nicht gelungen, die nötige Anzahl von Schiedsrichtern zusammenzubringen.

Mailand, 20. Januar. Der Generaldirektor für den Simplontunnelbau versicherte, daß die Bohrungen an der Nordseite in wenigen Tagen wieder aufgenommen werden und gegen Ende September die Bohrarbeiten vollendet sein werden. Für die Verkleidung der Tunnelwände

und der Schienenlegung genügen 9 Monate, so daß die Eröffnung im Sommer 1905 gewiß ist.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 21. Januar. Es sind Klagen laut geworden, daß das Schlittenfahren auf abschüssigen Straßen mit lebhaftem Verkehr die Fußgänger stark belästigt und gefährdet. Namentlich in den Abendstunden kann man bemerken, daß junge Burschen auf größeren Handschlitten mit feststehender Reichel in den Straßen fahren, was für Fußgänger besonders gefährlich werden kann. So sind gestern nachmittag ein Mann und eine Frau von Kinderschlitten umgefahren worden und zwar derart, daß die letztere ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Auch ist die Konfiszierung einiger Schlitten durch Polizei gestern erfolgt. Die Polizeiorgane haben Anweisungen, streng gegen den genannten Uebelstand einzuschreiten. Im übrigen verweisen wir auf die stadträtliche Bekanntmachung in dieser Nummer.

Markneukirchen. Der „Obervogtl. Anz.“ schreibt: „Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß der mitgeteilte Raubanfall von dem betreffenden Mädchen erfunden worden ist, und zwar zu dem Zwecke, um eine Entschuldigung wegen Zuspätkommens im Geschäft zu haben. Die Polizei hat herausgefunden, daß das Mädchen gar nicht allein war, sondern in Begleitung eines Andern, und nunmehr gab das Mädchen zu, unter dem Eindruck der Furcht den Anfall erfunden zu haben.“

Klingenthal. Unter dem Verdacht, sein vor einigen Tagen niedergebranntes Wohnhaus selbst in Brand gesetzt zu haben, wurde in Schwaberbach der Tambourier Dörfel verhaftet. — Der aus Schwaberbach stammende Ignaz Scheerbaum, welcher seinen Stiefsohn erschossen hat, ist jetzt im Zuchthause zu Pilsen, wo er seine Strafe verbüßen sollte, verstorben.

Plauen, 20. Januar. Durch eine heute gegen Abend im Hause Geißelstraße 56 erfolgte sehr heftige Gasexplosion wurde der Baumunternehmer Harzbecker sowie eine Frau und ein Mädchen, welche letzteren eine Wohnung mieten wollten, erheblich verletzt. Die Explosion entstand dadurch, daß beim Legen von Gasrohren und Anbringung einer Gasuhr im ersten Stockwerk eine Menge Gas in das Erdgeschloß gedrungen war und beim Esichtigen der Wohnung eine brennende Lampe benutzt wurde. Das Befinden der Verletzten ist nicht ungünstig.

Ein 24jähriger Kaufmann aus Großfriesen bei Plauen wurde festgenommen, weil er an einem 18jährigen Dienstmädchen, mit dem er in einem Omnibus zusammenfuhr, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Nach Hinterlegung ei-

ner größeren Kaution wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Johannsgorgenstadt. Aus Anlaß des 250jährigen Stadtgründungsfestes, das vom 20. bis 23. Februar gefeiert werden soll, hat der hiesige Stadtgemeinderat 1000 Mark für die Armen der Stadt bewilligt und zwar soll jeder Arme 5 Mark und 200 Stück Bricetts erhalten. Das ausführliche Programm ist festgestellt worden. Bei der Festausführung im Rathausaale am Sonntag, den 21. Februar, wird das vom Schuldirektor Röber verfaßte Schauspiel „Die Egnlanten“ geboten werden. Am Dienstag, den 23. Februar, soll vormittags Festgottesdienst und nachmittags Festtafel im Rathaus stattfinden. Allgemeine Illumination und Fackelzug der verschiedenen Vereine und Korporationen beschließt das Fest.

Annaberg, 20. Januar. Im ganzen oberen Erzgebirge herrscht Erregung über die von der Regierung geplante Verlegung der Kopfstation der hier einmündenden Bahnen nach Buchholz. 23 Petitionen von Stadtbehörden, Gemeindevorständen, Vereinen und ganzen Bürgerschaften sind für und wider das Regierungsprojekt bereits an den Landtag abgegangen. Einige weitere Petitionen werden ihnen folgen. Gegen das Regierungsprojekt sprechen sich besonders die Industriellen und industriellen Vereinigungen aus, die im ganzen Hinterlande, namentlich aber in den Ortshäusern des Sehmatal, in Pärenstein, Ober- und Unterwiesenthal von dem engen Anschluß an die Annaberger Exporteure und Kaufleute abhängig sind. Man befürchtet aus einer Verlegung der Kopfstation von Annaberg hinaus zahlreiche Verkehrs Hindernisse und vor allem Zeitversäumnisse, die für die mit kurzen Lieferfristen arbeitende Posamentenindustrie gefährlich werden können. Der günstige Geschäftsgang der Posamentenindustrie hat übrigens im letzten Quartal wesentlich abgenommen, doch hofft man für die Frühjahrs- und Sommerzeit wieder das beste. Zimmerhin wird sich auch dann der Umsatz weniger auf dem Gebiete der gut lohnenden Ornamente vollziehen, als in billigerer Meterware. Eine Perlenmode wird lebhaft gewünscht und scheint nicht ganz aussichtslos.

Crimmitschau, 19. Januar. Heute morgen und mittag war eine ganz besonders starke Wanderung der bisher Ausständigen nach den früheren Arbeitsstätten zu beobachten. Viele Arbeiter hatten Glück und wurden sofort angenommen. Der größte Teil ist gezwungen, sich auf einige Tage oder Wochen zu gedulden, da die Wiedereinstellung der alten Arbeiter naturgemäß nur allmählich vor sich gehen kann. — Letzertage ist es hier leider zu recht bebauer-

lichen Auftritten gekommen. Ein Fabrikwächter der Firma Herm. Schönfeld in Leitelsheim wurde nachts von auswärtigen Arbeitern derart zugerichtet, daß er im städtischen Krankenhause Aufnahme finden mußte; einem hier beschäftigten fremden Wertmeister wurden im Streit mehrere Zähne ausgeschlagen, und am Dienstag morgen kam es auf freier Straße wiederum zu einer Schlägerei zwischen Arbeitern.

Crimmitschau, 20. Januar. Wie die Sächsisch-Thüringische Korrespondenz aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind alle Meldungen der heutigen Frühblätter, welche davon sprechen, daß voraussichtlich nur 25 bis 50 Prozent der Arbeiterschaft eingestellt werden sollen, unzutreffend. Es haben sich bis jetzt fast alle Streikenden zur Arbeit gemeldet, sie können natürlich nicht alle sofort Beschäftigung finden. Der Fabrikanten-Verein glaubt jedoch, daß 75 bis 90 Prozent, wenn nicht im Laufe der Zeit alle Arbeiter wieder in den Betrieben eingestellt werden können. Dauernd ausgeschlossen werden nur etwa 4 bis 500 Arbeiter, die in dem Streike eine leitende und verheerende Stellung eingenommen haben. Jedoch ist die Ausschließung dieser Arbeiter nicht vom Fabrikanten-Verband generell beschlossen, sondern vielmehr jedem einzelnen Fabrikanten überlassen worden, selbstständig vorzugehen. Das Verbot aller Versammlungen wird dagegen vorläufig noch aufrecht erhalten, ebenso bleibt die Gendarmerie noch im Stadtgebiet. Einen Gesamtüberblick über die Situation wird der Fabrikanten-Verband nächsten Sonnabend geben.

Der achtjährige Sohn des Bergarbeiters Schürer in Neuölsnitz wurde vom Göpelbaum der im Gange befindlichen Drechselmaschine erfasst und so heftig auf den Boden geworfen, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, was seinen Tod zur Folge hatte.

Der Papiertechniker Jungmann jun. in Burgmühle, welcher wegen Verschuldung eines durch sein Automobil entstandenen Unglücksfalls zu mehreren Monaten Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat die Gnade des Königs angerufen, durch welche die Strafe in Festungshaft umgewandelt worden ist.

Auf dem Rittergute Plaußig geriet am 18. d. M. der Müller Kunze aus Portitz in das Getriebe der Schrotmühle und wurde zerquetscht.

Cheumnitz, 19. Januar. Der Leutnant Karl Müller im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104 wurde heute nach dreistündiger Verhandlung wegen Mißhandlung eines Untergebenen in wiederholtem Rückfalle zu vier Monaten Festung und Dienstentlassung verurteilt. Er hatte seinen Burschen in 5 Fällen geprügelt.

Dresden, 20. Januar. Die Erste Kammer

Die Hand des Schicksals.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich werde mein Möglichstes tun“, versetzte die Schwester gut. „Aber Elsbeth, glaube mir, Du wirst diese Tochter einst noch bereuen.“

„Lassen wir es darauf ankommen“, entgegnete diese unbekümmert, indem sie sich zum Gehen wandte.

„Elsbeth!“ rief Lady Venstone erregt, „bedenke, daß Du ihm nicht trauen darfst! Du weißt, was ich meine!“

„Ich beabsichtige auch gar nicht, ihn ins Vertrauen zu ziehen“, erwiderte Elsbeth, schon auf der Türschwelle.

William Johnston erwartete sie im blauen Zimmer.

„Ich war nur bei meiner Schwester, um derselben Ihre Ankunft zu melden“, erklärte sie mit freundlichem Lächeln.

Bei diesen Worten glitt ein leichter Schatten über Johnstons Gesicht.

„Ich fürchte“, bemerkte er, „ich war nie ein besonderer Liebling Lady Venstones.“

„Wenn Sie es nicht waren“, entgegnete Elsbeth, „so werden Sie es doch fortan sein!“

Dieser erste, kleine Beweis von Ueberlegenheit war dem Manne, der so oft unter Lady Venstones Sarkasmus und Vernachlässigung zu leiden gehabt hatte, ein sehr wohlthuendes Gefühl.

Nach wenigen Minuten trat diese mit kalter, strenger Miene ein. Sie reichte dem Gast die Hand, aber ihr Gruß und ihre Worte entbehrten jeglicher Wärme und Herzlichkeit.

William Johnston fühlte, daß er einen Feind im Schlosse hatte, und daß sein Besuch kein schattenloser Sonnenschein sein würde!

„Wie vergesslich ich bin!“ sagte er. „Noch habe ich mich gar nicht nach dem kleinen Lionel erkundigt. Wie geht es dem Kinde?“

Statt Elsbeth antwortete ihm Lady Venstone.

„Es geht ihm besser.“ sagte sie, „doch ist er noch immer nicht so kräftig, wie wir ihn gern sehen möchten.“

„Wie freue ich mich darauf, den Knaben wiederzusehen!“ sprach Johnston. „Er muß Ihnen doch schon ein lieber Gesellschafter sein?“ wandte er sich zu Elsbeth. „Kann ich ihn nicht gleich sehen?“

Ihm war es, als ob bei dieser Frage beide Damen ihn mit eigenartigem Blick anschauten, und wieder war es Lady Venstone die antwortete: „Sogleich nicht; Frau Olten geht soeben mit ihm im Park spazieren.“

„Sie haben noch immer dieselbe treue Wärtlerin bei dem Kinde?“ fragte er.

„Ja, — und wir denken, sie immer zu behalten“, erwiderte Lady Venstone, indem sie Johnston fest in die Augen sah. „Der kleine Lionel sollte sich durch Ihr Interesse an ihm sehr geschmeichelt fühlen. Erinnern Sie sich seiner wirklich noch?“

„O, ich sollte meinen, daß ich ihn sofort wiedererkenne“, sagte Johnston.

„Sind Sie dessen so sicher?“ bemerkte Lady Venstone. „Kinder verändern sich oft sehr.“

„Alara“, unterbrach ihre Schwester das Gespräch, „willst Du Mrs. Johnston nicht nach der Terrasse führen und Albert vorstellen? Ich folge sogleich!“

Als die Zwei zu verlassen hatten, trat sie sinuend ans Fenster.

„Mut!“ murmelte sie. „Ich muß der gefährdenden Wolke mutig die Stirn bieten!“

11. Kapitel.

Albert von Behrings trat dem Gaste freundlich entgegen und reichte ihm herzlich die Hand. „Willkommen in Deutschland und auf Schloß Jelsch“, sprach er. „Willkommen um Ihrer selbst willen, sowie als Freund Ottokars!“

Einen Freund Ottokars genannt zu werden, überraschte Johnston einigermassen.

Auch Leonore begrüßte den Neuangetommenen auf das Liebenswertigste. Bald gesellte sich auch Elsbeth zu ihnen, und die Unterhaltung war eine allgemeine, bis die Uebrigen sich zurückgezogen und Elsbeth und Mr. Johnston allein bei einander blieben.

Mit einem Anflug von Eifersucht bemerkte Elsbeth, wie die Augen ihres Gefährten jede Bewegung Leonores verfolgten.

„Die Welt nennt sie eine wunderbare Schönheit“, sprach Elsbeth, „ich kann das nicht finden. Was ist Ihre Meinung über sie?“

Mr. Johnston war viel zu klug, um Elsbeth gegenüber eine andere Frau zu loben.

„Darüber habe ich wahrlich noch nicht nachgedacht“, entgegnete er lächelnd, „für mich gibt es nur ein Ideal von Schönheit, — wer das ist, wissen Sie, Elsbeth. In meinen Augen ist nur diese Eine wahrhaft schön!“

„Wenigstens finde ich, daß man zu viel aus ihrer Schönheit macht“, fuhr Elsbeth fort, seine Schmeichelei scheinbar nicht beachtend, „aber hier in der Gegend ist es Mode, sie die „Königin all der Schönen“ zu nennen. Schon der bloße Name „Leonore von Behrings“ scheint einen ganz besonderen Zauber auszuüben. Vielleicht lassen auch gar Sie sich noch von diesem Zauber anstecken.“

„Ich hoffe nicht“, erwiderte er ernst; „doch lassen Sie uns jetzt von jemanden reden, der mich mehr interessiert.“

„Wer ist das?“ fragte Elsbeth.

„Wie können Sie so fragen“, erwiderte Johnston, „Sie müssen doch wissen, daß ich Ihr eigenes, liebes, teures Selbst meine!“ (F. f.)

Breslau, 20. Jan. Der 39jährige Arbeiter Knoll erschlug in der vergangenen Nacht seine Ehefrau, mit der er in Unfrieden lebte und entfernte sich dann aus seiner in der Böpewitzerstraße gelegenen Wohnung. Heute Abend wurde Knoll von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet. Er gestand die Tat ein.

trat heute mittag 12 Uhr im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, der Staatsministers Dr. Rüge und mehrerer Regierungskommissare zur 15. ordentlichen Sitzung zusammen und bewilligte auf Antrag der zweiten Deputation, für welche Oberbürgermeister Beutler Dresden und Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter auf Ködnitz berichteten, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer die in die Kapitel 34, 37, 103 und 109 für den Pensionsetat, die Dresdenkanzlei und das Gesetz- und Verordnungsblatt eingestellten Summen sowie 200,000 Mark zur Herstellung einer normalspurigen Nebenbahn von Weissenburg nach Radibor. In Bezug auf den letzten Punkt entwickelte sich eine längere Debatte, in welcher Staatsminister Dr. Rüge erklärte, daß die Regierung in Zukunft mehr das Prinzip verfolgen wolle, die Interessenten gegebenen Falles zu Beiträgen zu Bahnbauten heranzuziehen.

Dresden, 20. Januar. Die Gesetzgebungsdeputation der zweiten Kammer legt einen ausführlichen Bericht über das Dekret Nr. 18 vor, welches die Vereiligung an außerfächsischen Lotterien betrifft. Sie beantragt Annahme des Gesetzesentwurfes mit zwei minder wesentlichen Aenderungen. Insbesondere glaubt die Deputation, daß für Einziehung der Auspielungsgegenstände die reichsstrafrechtliche Grundlage fehlt. Es wurde in der Deputation auch die Frage erwogen, ob es angängig sei, die durch verbotenes Spielen erlangten Lotteriegewinne für den Staat einzuziehen. Diese Frage hat man verneint von dem Standpunkte aus, daß durch das Gewinnlos der Spieler nur einen Anspruch auf Herauszahlung des betreffenden Gewinnes erwirbt, Ansprüche aber der Einziehungspflicht unterliegen. Der Staatsfiskus könnte höchstens im Wege des Zivilprozesses gegen den Verurteilten auf Ueberlassung des erlangten Gewinnes klagen. Hierzu bietet aber das kaiserliche Gesetzbuch keine genügende Handhabe. Die Regierungsvertreter stimmten dieser Anschauung bei und bemerkten noch, daß eine solche Bestimmung auch aus ethischen Gründen als unannehmbar erscheine. Es sei offenbar nicht angängig, daß der Staat aus Losen, deren Vertrieb er in seinem Gebiete untersage, selbst Gewinnansprüche erhebe. Es wird jedenfalls zu erreichen sein, daß das Gesetz mit dem 1. April bereits in Kraft tritt. Alsdann sollen auch die älteren, der modernen Anschauung in keiner Weise mehr entsprechenden Zusicherungen der Strafflosigkeit für die Anzeigerstatter und die auf die Entdeckung des Lotteriekollektors ausgesetzte Belohnung in Wegfall kommen. Es wurde noch die Erklärung abgegeben, daß die Regierung nicht daran denke, der braunschweig-lüneburgischen Staatslotterie, wie im Publikum umlaufende Gerüchte meldeten, irgendwelche Vergünstigungen vor anderen Lotterien zum Vertrieb ihrer Lose in Sachsen zu erteilen.

Die „Dresdn. Nachr.“ schreiben: Die bisher bekannt gewordenen Darstellungen der großen Aufsehen erregenden Vorgänge in den Pirnaer Offizierskreisen sind in verschiedenen Punkten nicht zutreffend gewesen; jedenfalls erscheinen sie in einem anderen Lichte, und die Beurteilung der dabei beteiligten schuldigen Personen wird nicht unwesentlich verriickt, wenn man Kenntnis erhält von folgenden Mitteilungen, die uns von durchaus einwandfreier Seite zugehen: Es ist Tatsache, daß die unerlaubten mit ehelichen Vergehungen verbundenen Beziehungen zwischen der Gattin des beleidigten Chemanns u. den Offizieren, die er zum Zweikampf forderte, fast 3 Jahre zurückliegen. Wenn es wirklich krankhafte Veranlagungen zu unerlaubten Liebesneigungen gibt, in diesem Falle möchte man sie bei der hier in Frage kommenden Frau unbedingt annehmen. Hat sie doch wenige Wochen nach Eingehung ihrer Ehe vor drei Jahren bereits Avantageure und Fährliche in ihre Neze gelockt! Alle drei Liebhaber gehörten noch nicht dem Offiziersstande an, als sie sich zu ihren Liebeshändeln verführen ließen. Einer derselben beantragte auch bei seiner Beförderung zum Offizier, weil ihm mittlerweile die Erkenntnis der Verworfenheit seiner Handlungsweise gekommen war, mit Erfolg seine Veretzung in eine andere Garnison, und auch die beiden anderen hatten sich aus den Netzen ihrer Verführerin befreit. Nach Jahren nun wurde durch Zufall das Spiel entdeckt, das sie als unreife Burschen begonnen. Es sei dies alles durchaus nicht zu ihrer Entschuldigung oder zu einer Beschönigung der Sache angeführt; die Vorgänge sollen vielmehr nur hierdurch in das rechte Licht gerückt werden, denn es ist gewiß etwas anderes um die Tat eines urteilsunreifen jungen Burschen und die eines raffinierten Wüstlings. Genugthuung wird jedermann auch darüber empfinden, daß hier

einmal das Schicksal insofern gerecht gewaltet hat, als der hintergegangene Gatte die ehemaligen Liebhaber seiner pflichtvergessenen Frau zur Rechenschaft zog und dabei aus den drei Duellen, denen er sich mit einem insgesamt neunmaligen Kugelwechsel aussetzte, heil und unverletzt hervorgegangen ist. Einer der Gegner erhielt einen Schuß in die Schulter, einem zweiten wurde durch ein Dicht über den Kopf streifendes Geschloß die Mütze abgerissen; der dritte blieb unverletzt. Ganz selbstverständlich ist es, daß die drei Offiziere, welche sich so schwer gegen Treu und Glauben und Kameradschaft vergangen haben, in keinem deutschen Offizierskorps mehr geduldet werden können.

Pirna, 20. Januar. Gemeinsam in den Tod zu gehen beabsichtigten heute früh gegen 7 Uhr zwei hiesige Frauenpersonen, indem sie sich am Landungsplatze der Ruderboote in der Nähe der Pesttaer Fähre in die Elbe stürzten. Der zufällig des Weges kommende Schiffer Richter sah in der Dämmerung eine sich bewegende dunkle Masse, die beiden Frauen, in der Elbe treiben und sofort sprang er in die eisige Flut und arbeitete sich an die Lebensmüden heran, die er auch glücklich erfassen und noch lebend ans Ufer bringen konnte. Die beiden Unglücklichen, die etwa 50jährige leidende Frau eines hiesigen Einwohners und die etwa 25 Jahre alte Tochter der beiden, hatten sich zu ihrem verzweifeltsten Vorhaben den Sonntagstaat angelegt und mit Stricken fest zusammengebunden. Als Motiv zu der Tat dürfte die langjährige Krankheit der Frau anzunehmen sein.

### Vermischtes.

Köln, 20. Januar. Bei Horstmar in Westfalen stießen heute, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, zwei Güterzüge zusammen, wobei die beiden Lokomotivführer getötet und mehrere andere Beamte verletzt wurden, darunter einer schwer. Die Züge gerieten teilweise in Brand, so daß aus Burgsteinfurt die Feuerwehrr zur Hilfe gerufen werden mußte.

Zimmerrode (Hessen-Nassau), 20. Jan. In dem Frühlendorfer Braunsholenbergwerk stürzte heute nachmittag ein Bergschacht ein. Die Zahl der Vereschütteten ist noch nicht bekannt. Bis zum Abend wurden zwei Leichen geborgen.

Gestern früh ist in Aachen eine Bluttat verübt worden. Der Franknecht Engelskoven erschloß eine Witwe Lüttgens, die Inhaberin einer Gastwirtschaft, und tötete sich darauf selbst. Engelskoven war in voriger Woche von Frau Lüttgens aus dem Dienste entlassen worden und hat nun das Verbrechen anscheinend aus Rache begangen. — Eine Mordtat wird aus Erlangen gemeldet. Dort erstach der Brauer Ringel aus Diepersdorf seine Geliebte, die Dienstmagd Nicersberger.

Eine blutige Schlägerei zwischen Studenten und Arbeitern fand nachts in Karlsruhe statt. Die Studenten, welche in der Mehrzahl waren, benutzten als Waffen ihre Stöcke und Schläger, während die Arbeiter zu ihren Taschennessern griffen. Zwei Studenten mußten, durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt, in ein Krankenhaus gebracht werden. Wie der amtliche Polizeibericht meldet, hat bis jetzt die vorläufige Festnahme von neun an der Schlägerei beteiligten Personen stattgefunden. Die Arbeiter sollen sich angeblich in der Notwehr befunden haben; sie vergnügten sich mit Schneeballwerfen, wobei einer der Studenten von einem Ball getroffen wurde.

Die Hochzeit des Naturmenschen Gustao Nagel mit seiner Braut Meta Lilitia Konhäuser, mit der er schon längere Zeit in wilder Ehe lebte, hat am Sonnabend unter zahlreichem Zulauf von Einheimischen und Fremden in Mendsee in der Neumark stattgefunden. Nach der standesamtlichen Eheschließung wurde das Paar durch Pastor Klube kirchlich getraut, wobei beide phantastisch bekleidet waren. Einige Anhänger des Naturmenschen nahmen hierauf in dessen Sonnenbad an der bescheidenen Hochzeitsfeier teil. Das Menu lautete: 1) Wasser mit Äpfeln, 2) Apfelsinenmarmelade, 3) warmes, 4) kaltes Wasser. Nagel hat nur mit großen Schwierigkeiten den Ehebund schließen können, da er bei der Beschaffung der Papiere für seine jetzige Frau, die aus Portano in Italien geschieht werden mußten, derartige Weiterungen hatte, daß das Aufgebot zweimal erfolgen mußte. Nagel wird sich demnächst mit seiner Frau wieder auf Reisen begeben und Vorträge halten. Kürzlich war er in Magdeburg wo er der Einladung eines Vereines gefolgt war, ohne zu ahnen, daß dieser humoristische Zweck verfolgt und es auf eine Nareerei abgesehen war.

Nürnberg, 21. Januar. Das Schwurger-

richt verhandelte heute gegen den 30 Jahre alten, ledigen Metallpolierer Gustav Roscher aus Nürnberg wegen Verbrechen des Raubmordes und gegen den 17 Jahre alten Pinselmacher Max Böckler von hier wegen Anstiftung zum Morde. Der wegen Totschlags mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestrafte Roscher hat auf Anstiften Böcklers am 20. November v. J. in Dintelsbühl die Großtante Böcklers, die 54jährige Obsthändlerin Lisette Mader, in ihrer Wohnung erdrosselt und beraubt, wobei ihm 420 Mark in die Hände fielen, die er mit Böckler teilte. Das Gericht verurteilte Roscher zum Tode, den Böckler zu 15 Jahren Gefängnis.

Bei der Belustigung der Kinder mit Schlittensfahrten ist gestern in Kassel, wie von dort gemeldet wird, ein entsetzliches Unglück geschehen. Eine Anzahl der Kleinen benutzte die abschüssige Straßenserpentine hinter dem Kriegsschulgebäude am Ausgange des Friedrichsplatzes, zum Hinabrutschen mittels Handschlitten. Zwei hinablaufende Knaben gerieten unter ein vorüberfahrendes Lastfuhrwerk, ein 10jähriger wurde totgefahren, ein 12jähriger schwer verletzt.

Leitmeritz, 20. Jan. Der Heldentenor des hiesigen Stadttheaters, Franz Dolash, wurde verhaftet. Ihm werden zahlreiche Verbrechen, die er an Schulknaben begangen haben soll, zur Last gelegt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Januar. Eine Reihe von Vereinigungen kaufmännischer Angestellter sprach sich gestern Abend in einer stark besuchten Versammlung gegen die jetzige Fassung des Gesetzesentwurfs über die Kaufmannsgerichte aus. Es wurde beschlossen, dem Reichstage die Abänderungsanträge zu unterbreiten.

Berlin, 21. Januar. Wie die Tögl. Rundschau erfährt, sind alle beim Bahnbau in Südwestafrika beschäftigt gewesenen Angestellten der Firma Drenstein und Koppel unversehrt in Swatopmund eingetroffen.

Köln, 20. Januar. Der „A. Z.“ wird aus Berlin telegraphiert: Das Eingreifen des Kreuzers „Habicht“ hat sich unter dem Befehl des Kapitäns Gudenwill sehr rasch vollzogen. Das militärische Kommando, das bisher durch den Bezirkshauptmann Fuchs in Swatopmund ausgeübt wurde, ist auf den Kapitän Gudenwill übergegangen. 60 Mann des „Habicht“ mit Maschinengewehren sind auf der Eisenbahn, deren Benutzung durch Regengüsse sehr erschwert war, bis Karibib vorgegangen, das jetzt zu einer eventuell nötig werdenden Verteidigung vorbereitet wird. In der Nähe zeigten sich nur zerstreute Vanden von Aufständischen. Die Nachrichten aus dem Innern bestätigen, daß Windhof, Okahandja und andere Stationen belagert sind und, wie es scheint, arg bedrängt sind. Das Detachment Zilow befindet sich auf einer Station. Durch Verordnung des in Kamerun stationierten Kriegsschiffes Wolf nach Swatopmund wird eine Verstärkung des Landungsdetachments des Habichts ermöglicht werden. Diese Verstärkung wird noch vor dem Abfertigungskommando eintreffen. Die kameruner Schutztruppe wird für die Verwendung in Südwestafrika als ungeeignet erachtet.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Der Dampfer „Darmstadt“ für den Westafrika-Transport ist gestern gegen 5 Uhr nachmittag hier eingetroffen, ging sofort in den neuen Hafen und hat mit der Landungsübernahme begonnen. Dieselbe wurde während der Nacht bei Kriegsbeleuchtung fortgesetzt. Gegen acht Uhr Abends traf der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz ein und begab sich sofort an Bord des Schiffes. Sodann nahm er an einer Abschiedsfeier im Offizierscasino teil, bei welcher Admiral v. Bendenmann die Abschiedsworte sprach.

Kiel, 21. Januar. Die 23 Offiziere und 320 Mann des Expeditionskorps traten gestern die Ausreise an. Laufende besetzten Straßen und Bahnhof. Die ausrückenden Mannschaften bestiegen in begeisterter Stimmung den Sonderzug, während die Seebataillone und Matrosenkapellen spielten. Unter brausenden Hochrufen verließ der Zug den Bahnhof.

Ein Offizier des deutschen Kriegsschiffes „Sperber“ wurde kürzlich kurz vor Abfahrt nach Kiautschou in Saigon (Französisch-Cochinchina) am Hafen von einem Hunde angefallen und gebissen. Das bössartige Tier wurde später getötet, und da es wutverdächtig war, kabelle man den Befund von Saigon nach Hongkong, wo der „Sperber“ anlegen sollte, damit der verletzte Offizier rechtzeitig die entsprechenden Vorsichtsmaßregeln treffen könnte.

Wien, 21. Jan. Nach Meldungen tschechischer Blätter ist eine Vermehrung der Friedensstärke der Feldartillerieregimenter in Aussicht genommen, u. zw. um 2 Batterien für jedes Regiment.

Budapest, 21. Januar. In Udenburg lehnten sich die dreijährig gedienten Husaren gegen das weitere Dienen auf und verweigerten den Gehorsam. Zwei Husaren bedrohten einen Wachmeister lebensgefährlich und wurden verhaftet.

Brüssel, 20. Januar. „Petit Bleu“ zufolge wäre eine ganze Gruppe Buren, falls die deutsche Regierung einwilligte, sofort bereit, im Damalaland unter deutscher Fahne zu kämpfen.

Petersburg, 21. Januar. Die Kaiserin hat sich durch vorzeitiges Ausfahren einen erneuten Influenzaanfall zugezogen und wird sich daher von allen Hoffestlichkeiten der nächsten zwei Wochen fernhalten. Die Kaiserin-Witwe wird die Repräsentation für sie übernehmen.

Mailand, 21. Januar. Auf dem Gardasee wütete gestern ein so heftiger Sturm, daß der gesamte Dampfschiffverkehr eingestellt werden mußte. Eine Bark, welche Mehl führte, sank, doch konnte sich die Mannschaft retten.

Tarazona, 21. Januar. Die Unruhen dauern fort. Die Gendarmen hatten mehrere Zusammenstöße mit der Menge. Ein Gendarm wurde schwer durch Steinwürfe verletzt, daß er alsbald verstarb. 8 Personen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Geschäftsleute haben ihre Läden wieder geöffnet; auch eine Anzahl Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Sarajewo, 20. Januar. In ganz Bosnien und der Herzegowina wüthen fürchterliche Schneestürme. Der Postverkehr ist größtenteils eingestellt.

Sofia, 21. Jan. Der von seiner Auslandsreise zurückgekehrte General Zontschew ist von dem Ergebnis derselben höchst befriedigt und behauptet, daß er in London und Paris den Eindruck gewonnen habe, daß die dortigen, maß-

gebenden Kreise die Ansicht vertreten, daß das Würzburger Programm scheitern und die Lösung der macedonischen Frage nur nach der in Kreta angenommenen Form zu erwarten sei. Unterstüzungen seien den Macedoniern von allen Seiten zugesagt.

Uden, 21. Januar. Der japanische Panzerkreuzer „Mitschi“, der hier Kohlen einnahm, ist nach Ceylon abgedampft und somit vor den Russen in Sicherheit.

Newyork, 21. Januar. Von San Domingo reiste eine Deputation nach Washington ab, um ein amerikanisches Protektorat nachzusuchen. Der „Newy. Her.“ hält dieses für notwendig, obwohl er eine Zuschrift aus Puerto Plata erhielt, wonach die Eingeborenen Amerika vielfach mißtrauen und ein deutsches Protektorat vorzögen. Die deutschen Handelsinteressen stehen jedenfalls nur wenig hinter den amerikanischen.

Washington, 20. Januar. Im Senate brachte Morgan heute eine Gesetzentwurf vor, wonach Panama den Vereinigten Staaten einverleibt und folgende Summen bewilligt werden sollen: 10 Millionen Dollar zur Entschädigungszahlung an die Republik Panama für die Abtretung ihres Gebiets, 1 1/2 Millionen Dollar zu einer Entschädigungszahlung an Kolumbien und 50 Millionen Dollar zum Ankauf des Eigentums der Panama-Kanalgesellschaft.

**Angekommene Fremde (21. Januar.)**

Hotel Goldner Löwe.

Kaufl. C. Blumauer, Dresden, Alfred Bergner, Zwickau, Max Kreis, Zwickau, J. Fußner, Koburg, Franz Kitz, Zwickau, Enno Graf, Solingen.

Hotel Victoria.

Kaufl. Alb. Thimm, Chemnitz, Ludwig Kautla, Zwickau, Friedrich Galbert, Görlitz.

**Hotel zur Post.**

Kaufl. Louis Rad, Weimar, Herm. Glöckner, Dresden, Georg Brunn, Dresden, Carl Mühlner, Düsseldorf, Frh. Rosenberg, Berlin, Wolf Wolf, Eger, W. Kauer, Greiz, Neumärker, Plauen i. B., C. Lehmann, Oberinsp., Leipzig.

**Goldner Stern.**

Bruno Klotz, Holsm., Neßschau, E. Otto Hofmann, Reif., Jahnsbach, Marie Dietel, Händlerin, Nagel, Andr. Sendlbach, Bierf., Hof.

**Königl. Sachs.**



Das

**Stiftungsfest**

mit

**Vorfeier Kaisers Geburtstag**

wird **Sonntag**, den 24. Januar, von abend 7 Uhr an, bestehend in

**Concert u. Ball,**

abgehalten, wozu alle Kameraden mit Frauen einladet

**der Vorstand.**

Nichtverheiratete Kameraden haben Karten beim Schriftführer **Rosbach** abzuholen.

Das berühmte  
**Minlos'sche Waschpulver**  
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt, giebt  
**blendend weisse u. völlig geruchlose Wäsche**  
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!  
**Zum täglichen Waschen** Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.  
von Kochgeschirren vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.  
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.  
**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

**Pa. Schellfische u. Seelachs**  
eingetroffen bei  
**Osear Schubert.**

**Emilie Jacob, Graben 19.**  
In großer Auswahl sind eingetroffen  
**Corsets**  
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in eleganten und modernen Façons.

**Häßlich**  
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen u. Daher gebrauche man nur: **Stechenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pf. bei:  
**Otto Pflug, Saxoniadrog.**

**Bandwurm m. Kopf** Eingeweidewürmer u. d. Brut entfernt sicher, radikal, schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden. 31jähr. Praxis. Broich, m. 1500 Attesten. Rückporto 20 Pf. Alter, Geschlecht, Kräftezustand u. Körpergewicht angeben. Wurmtankheitssymptome: Magen- u. Darmleiden, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Schwindel, Aufsteigen e. Anäuels, Appetitlosigkeit wechselnd m. Heißhunger. Abgang v. Wurmgliedern. Wurmläiden empfehlen sich: **Spezialist Theodor Konetzky, Säckingen, Baden.**

**Hotel goldner Löwe.**  
Morgen Sonnabend  
**Karpfenschmaus,**  
wozu freundlichst einladet und zahlreichem Besuch entgegen sieht  
**Fried. verw. Klarner.**

**Ausverkauf**  
**aller Winter-Schuhwaren**  
vom gewöhnlichen Filzschuh bis zum feinsten Pelzstiefel zu jedem annehmbaren Preise.  
**Georg Böhm, Schuhmachermstr.**  
Reparaturen schnell.

**Athleten-Club „Atlas“.**  
Unser diesjähriges  
**Christbaum-Vergnügen**  
findet **Sonntag, den 24. Januar 1904** im **Hotel blauer Engel** statt und laden hierdurch die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst ein. Die Mitglieder werden hierdurch nochmals darauf hingewiesen, die Geschenke, welche nicht unter 50 Pf. Wert sein dürfen, Sonntag nachmittag von 3 Uhr an im Clublokal abzugeben.  
**Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr. Der Vorstand.**  
NB. Garderobe befindet sich am Saaleingang.

Frische geräuch.  
**Schellfische**  
bei **Hertel & Spengler.**  
**Apfelsinen**  
3 Stück 10 Pfg.,  
7 „ 20 Pfg.  
bei **Afred Krautheim.**

**Confect-Melange**  
Rich. Selbmann, Filiale Markt 22.  
Billige und feine  
**Visitenkarten**  
fertigt an die  
**Buchdruckerei Otto Meyer.**

Concertina-Verein  
**„Germania“.**  
Sonnabend abend  
**Versammlung**  
(Vereinslokal). **Der Vorstand.**  
Für eine **Bogenfabrik** in **Markneukirchen** werden gute  
**Bogenmacher**  
auf Pferdeholzbogen bei gutem Lohn gesucht. Ebenso werden für  
Ostern einige

**Lehrlinge**  
gesucht. Zu erfahren in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Eine geübte Fädlerin**  
sucht sofort  
**Franz Hünninger.**

**Ältere Brezelträger**  
werden gesucht. **Jul. Gedek,**  
Markt 7.

**Verloren wurde ein**  
**Damenportemonnaie**  
mit Inhalt; von wem? sagt die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.